



# KONTAKT

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 169 | APRIL 2018

## *Aus dem Inhalt:*

Nachlese zur Fastenzeit  
und zu Ostern Seite 14-15

Firmungvorbereitung Seite 18-19



# *Menschen*rechte

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 12

## Termine zum (Vor-)Merken

**Kinderwortgottesdienste:** 13. Mai, 10. Juni, 9.55 Uhr, großer Pfarrsaal

**Christian Mayr in St. Konrad:** Sa, 12. Mai, 19 Uhr, So, 13. Mai, 8.45 Uhr, 10 Uhr

**Gottesdienst anlässlich des 75. Geburtstages von Pfarrer em. Dr. Walter Wimmer:** 19. Mai, 19 Uhr

**Pfingsten:** So, 20. Mai, 8.45 und 10 Uhr Messen, Mo, 21. Mai, 8.45 Uhr Messe

**Fronleichnam:** 31. Mai, Messe um 8.45 Uhr mit Kinderelement (Mandala am Kirchenplatz) und Prozession zum Seniorenheim St. Anna mit Bläsern und dem Kirchenchor

**EZA-Markt:** 16./17. Juni

**Familienmesse:** 24. Juni, 10 Uhr, anschließend **Kinderfest** mit „Kistlbahn“ und Verpflegung vom Biobauern

### **Erstkommunion 2018**

**Erstkommunion-Probe:** Fr, 27. April, 15 Uhr

**Erstkommunion der VS 9 und VS 48:** So, 29. April, 10.15 Uhr

### **Firmung 2018**

**Firmprobe:** Fr, 4. Mai, 18 Uhr

**Firmung:** Sa, 5. Mai, 17 Uhr; Firmspender Bischofsvikar Prälat KonsR Mag. Maximilian Mittendorfer

**Jugendtermine:** siehe Seite 18

### **Pfarrr. Reisen**

**Mazedonienreise:** 28. April bis 5. Mai 2018 mit Pfarrer em. Dr. Walter Wimmer

### **AVISI**

**Betriebsausflug:** 2. Juli (Pfarrbüro u. Kindergarten geschlossen)

**Jungscharlager 2018:** 8.-14. Juli 2018 in Losenstein auf der Jugendalm, für Burschen und Mädchen

**Fußwallfahrt:** 7.-10. Juli, Freistadt und Umgebung. Anmeldung bei Annemarie Braune, Tel: 0732/60 23 70

## FRAUEN IN DER PFARRE

**Frauenmesse:** Mi, 9. Mai, 13. Juni, jeweils 8 Uhr

**Cafe am Vormittag:** Mi, 9. Mai, 13. Juni, jeweils 8.45 Uhr

## GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

**Übungsgruppe:** Di, 8. und 29. Mai, 12. und 26. Juni, 9 Uhr, Pfarrheim, blauer Raum

## WIR ÜBER 60

Wir – alle über 60 sind willkommen – treffen uns am 12. Juni, 15 Uhr. Treffpunkt siehe Nächste Woche.

## SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

25. April und 9. Mai, von 15 bis 16.45 Uhr, kleiner Pfarrsaal

### Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Mittermüller GmbH, 4532 Rohr im Kremstal, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto: VKB IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

## Maiandachten 2018

Sonntag und Donnerstag um 19 Uhr

<b>Do, 3. Mai Kirche</b>	FA Liturgie
<b>So, 6. Mai Finner/Piringerhof</b>	Eine-Welt-Kreis
<b>Do, 10. Mai Kirche</b>	Hr. Schimpl
<b>So, 13. Mai Kirche</b>	Flötengruppe Sr. Charlotte
<b>Do, 17. Mai Kirche</b>	KOKUWAWI Wandergruppe
<b>So, 20. Mai Kirche</b>	Pfarrass. Monika Weilguni
<b>Do, 24. Mai Gaumberger Kapelle</b>	Pf. St. Theresia
<b>So, 27. Mai Kirche</b>	MinistrantInnen
<b>Do, 31. Mai Kirche</b>	SeniorInnen

## SENIOREN UND SENIORINNEN

**SeniorInnenmessen:** Mi, 25. April und 23. Mai, jeweils 8 Uhr

**SeniorInnennachmittage:** Do, 3. Mai (Fotovortrag Meran und Umgebung, Hans Stehrer),

17. Mai (Fotovortrag Rom, Dr. Ernst Brazda),

7. Juni (Fotovortrag mit spirituellen Gedanken zum Jakobsweg, Josef Kastenhofer) und

5. Juli (gemütlicher Ausklang mit Gesang) jeweils 15 Uhr im kleinen Pfarrsaal.

**SeniorInnenausflug** nach Oberndorf und Arnsdorf, anlässlich „200 Jahre Stille Nacht“: Do, 21. Juni, ganztägig

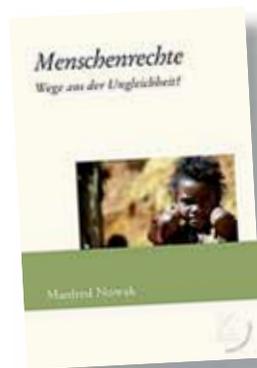
**Treffpunkt Tanz:** 16. Mai und 20. Juni, von 9 bis 10.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

## ALTENHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Altenheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen in die Besuchsdienstliste aufnehmen kann. Danke!

## KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Dr. Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro, Tel. 65 72 95-0.



### *Buchtipp:*

Nowak, Manfred: Menschenrechte. Eine Antwort auf die wachsende ökonomische Ungleichheit. Wien: Konturen, 2015. ISBN 978-3-902-96808-1

# Menschenrechte & Menschenwürde

Auch in diesem Pfarrblatt widmen wir uns einem Jubiläum: Vor 70 Jahren wurden die Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

## MENSCHENWÜRDE ACHTEN

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt es in Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Menschenwürde muss man sich nicht verdienen oder erarbeiten. Jede und jeder von uns besitzt sie von Geburt an – und doch wird sie viel zu oft mit Füßen getreten.

Der Begriff der Menschenwürde geht davon aus, dass jeder Mensch schon allein durch seine Existenz wertvoll und mit Vernunft und Gewissen begabt ist. Christinnen und Christen gehen über diesen philosophischen Ansatz noch einen Schritt hinaus: Der Mensch hat nicht nur Würde aufgrund seiner Vernunftbegabung, sondern weil Gott ihn als sein Ebenbild geschaffen hat.

Würde und Wert jeder menschlichen Person sind zu jeder Zeit und unter allen Umständen ohne jegliche Diskriminierung zu wahren. Jesus sagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder/meiner Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wer hat für ChristInnen mehr Würde als Jesus, dem wir in jedem Menschen begegnen?

Die Würde des Menschen ist die Grundlage für sämtliche Menschenrechte.

## MENSCHENRECHTE IN STETER GEFAHR

Manfred Nowak, Professor für Internationale Menschenrechte an der Uni

Wien und Wissenschaftlicher Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, sieht die Menschenrechte bedroht und in der tiefsten Krise seit dem Ende des 2. Weltkriegs. Sie werden in vielen Ländern der Erde massiv verletzt und in ihrer Gültigkeit sogar in Frage gestellt. Laut Nowak fehlt zunehmend auch der politische Wille zu ihrer Umsetzung, weil die Handlungsfähigkeit von Regierungen immer mehr durch global agierende Konzerne und Finanzmärkte bestimmt wird. Menschenwürde und Menschenrechte werden verletzt, wenn der Mensch zum bloßen wirtschaftlichen Objekt herabgewürdigt und wie eine Sache behandelt wird.

In Buch „Menschenrechte. Eine Antwort auf die wachsende ökonomische Ungleichheit“ zeigt Nowak auf, dass die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich die Umsetzung elementarer Menschenrechte verhindert. Zugleich verweist er darauf, dass die Verwirklichung der Menschenrechte ein zwingendes Argument für eine Beseitigung der Ungleichheit darstellt. Wer also für die Menschenrechte sei, könne sich der Frage einer gerechten Verteilung von Reichtum und Gütern nicht entziehen.

## KRISE ALS CHANCE

Menschenrechte sind das einzige universell anerkannte und rechtsverbindlich normierte Wertesystem der Gegenwart. Die Chance einer Weiterentwicklung wäre dann gegeben, wenn

nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen völkerrechtlich verbindliche Auflagen ratifizieren würden.

Es braucht politische Verhältnisse, in denen der Schutz der Menschenrechte institutionell gesichert ist, sowie ein gesellschaftliches Klima, das die moralische Haltung der Anerkennung dieser Rechte – auch derjenigen, die nicht selbst für ihre Rechte eintreten können – fordert.

Ähnlich wie Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato si* fordert der Menschenrechtsexperte aber auch ein grundsätzliches Infragestellen unserer derzeitigen Lebensweise und unserer globalen Wirtschaftsordnung.

## CHRISTLICHE WURZELN

Die Einsicht, dass die Würde jedem einzelnen Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, ethnischer Zugehörigkeit etc. zukommt, ist das Ergebnis schmerzhafter Lernprozesse, die weder den Religionen noch den säkularen Gesellschaften erspart bleiben.

Ich bin jedoch davon überzeugt, dass wir ChristInnen eine besondere Verantwortung dafür tragen, dass die christlichen Wurzeln der Menschenwürde im Bewusstsein der Menschen lebendig bleiben. Der Schutz der Menschenrechte und ihre tatkräftige Umsetzung muss unser aller Anliegen sein.



MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin, leitende Seelsorgerin

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“

(Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, 1948)

# (Eben-)Bild Gottes

„Was ist der Mensch? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott. Du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände.“ (Ps 8,5-7)



Dr. MARTIN FÜREDER,  
Pfarrmoderator

Das gilt gemäß jüdisch-christlicher Tradition für jeden Menschen ohne Ausnahme. Da wird keine/r geringer oder größer gemacht als ein/e andere/r. Da kommen jedem/r die gleiche Würde und somit die gleichen Rechte zu.

„Gott sprach: Lasst uns Menschen machen, als unser Bild, uns ähnlich... Gott erschuf den Menschen als Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.“ (Gen 1, 26f)

Aufgrund dieser Schöpfungserzählung wird in der christlichen Tradition von der „Gottebenbildlichkeit“ des Menschen gesprochen. Dies ist insofern missverständlich, als ob wir Menschen alle anderen Lebewesen wahllos unterwerfen und ungestüm beherrschen dürften. Es kann besser als unser menschlicher Auftrag verstanden werden, die Schöpfung als Haus Gottes zu behüten, zu pflegen und für weitere Generationen zu bewahren.

Bei den verschiedenen Versuchen, die Menschenrechte zu verstehen und auszudeuten, gibt es auch den Hinweis, dass sich aus den Rechten Pflichten ergeben, insbesondere die Pflicht, allen anderen die gleichen Rechte zu gewähren und zuzusichern. Dafür sind die christlichen Tugenden eine Orientierungshilfe.

Zum einen ist es eine Errungenschaft, dass die Menschenrechte einen weltanschaulichen Grundkonsens über die Grenzen religiöser Gemeinschaften hinaus bilden.

Zum anderen können wir ChristInnen eine religiöse Grundlage für diese Menschenrechte in der jüdisch-christlichen Tradition finden, wenn wir sie als Konsequenz aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen ableiten.

Weil Gott uns Menschen als seine Ebenbilder, ihm ähnlich, erschaffen hat, sehen wir uns verpflichtet, die Rechte aller Mitmenschen zu respektieren und zu beschützen, ob Mann oder Frau, Jung oder Alt, Arm oder Reich, eingesessen oder zugezogen/zugewandert, kultiviert oder verwahrlost, übermütig oder demütig, aus- oder eingebildet, ja wirklich alle sind gemeint.

Wir sollen uns also fragen: Wer bin ich als Bild Gottes, ideell und real? Wie sehe ich die anderen, die genauso (Eben-)Bilder Gottes sind?



## „Geschichte und

Am 10. Dezember 2018 jährt sich zum 70. Mal die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Mit ihr verpflichteten sich 1948 alle UN-Mitgliedstaaten, die Menschenrechte nicht mehr als ausschließliche Angelegenheit nationaler Staaten zu betrachten, sondern als Aufgabe der Völkergemeinschaft.

Bis zu dieser Erklärung war ein weiter Weg zurückzulegen. Von der ersten Formulierung der Idee der Menschenrechte bis zu ihrer Verwirklichung in entsprechenden politischen Ordnungen vergingen jedoch mehr als zwei Jahrtausende.

Im **indischen Denken** wurden zehn menschliche Freiheiten und Tugenden genannt: fünf soziale Freiheiten (Freiheit von Gewalt, von Not, von Ausbeutung, von Entehrung, von verfrühtem Tod und Krankheit), zu denen fünf Tugenden treten (Toleranz, Gemeinschaftsgefühl, Wissen, Freiheit des Gewissens und der Gedanken, Freiheit von Furcht).

In Europa wurde die Idee der Menschenrechte zuerst von der griechisch-römischen Philosophenschule der Stoa ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. entwickelt. Für die stoischen Philosophen war die ganze Welt von der göttlichen Macht der Vernunft durchdrungen. Dadurch besaß jeder Mensch, ob Arm oder Reich, Sklave oder freier Bürger, eine unantastbare Würde und Anspruch auf Achtung.

Obwohl die Philosophen die Gleichheit der Menschen als vernunftbegabte Wesen anerkannten, billigten die meisten von ihnen die schärfste Form der sozialen Ungleichheit – die Sklaverei.

Im **Mittelalter** knüpfte das christliche Naturrecht an die Gedanken der Stoa an. Die Menschen wurden als gleich angesehen, weil sie alle Ebenbilder Gottes und zugleich Sünder waren. Für den Kirchenlehrer Thomas von Aquin (1225 – 1274) gab es das Recht des Menschen, den Gehorsam dann zu verweigern, wenn menschliche Gesetze dem Naturrecht oder dem göttlichen Recht widersprachen. Doch auch er nahm die Ungleichheit und Unfreiheit des Menschen in der sozialen Wirklichkeit als gottgegeben hin.

**Renaissance, Humanismus und Aufklärung** führten zu einer Säkularisierung (= Verweltlichung) des Naturrechts. Es wurde nun, wie schon in der Stoa, aus der Vernunft begründet. Der Holländer Hugo Grotius (1583 – 1645) galt als Schöpfer des modernen Völ-

Bild links: Elanor Roosevelt – die US-amerikanische Menschenrechtsaktivistin und Diplomatin war die Ehefrau des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt – mit der englischsprachigen Ausgabe der Deklaration (wikipedia)

„Frieden (ist) ein hohler Kompromiss [...], wenn die Menschenrechte nicht geschützt werden.“ (Barack Obama)

# Entstehung der Menschenrechte“

kerrechts. Er erklärte nämlich, das durch die Vernunft gefundene Naturrecht würde auch gelten, wenn es keinen Gott gäbe. Der Mensch würde nun als autonome Persönlichkeit verstanden. John Milton (1608 – 1674) forderte das Recht der Selbstbestimmung des Menschen in allen Lebensbereichen. Diese Ideen der Menschenrechte und deren staatlicher Umsetzung wurden in der Aufklärung besonders von den Philosophen Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant geprägt. Auf dieser Basis erfolgte schließlich die politische Verwirklichung der grundlegenden Menschenrechte: zunächst in der **Unabhängigkeitserklärung der USA von 1776** und dann in der **französischen Erklärung der Rechte der Menschen und des Bürgers von 1789**.

Diesen Beispielen folgten nach und nach immer mehr Staaten und verankerten in ihren Verfassungen die Grundrechte ihrer BürgerInnen. In **Österreich** geschah dies im **Jahr 1867** mit dem **Staatsgrundgesetz** über die allgemeinen Rechte der StaatsbürgerInnen.

Im Laufe der Zeit setzte sich eine juristische Auffassung durch, die als **Rechtspositivismus** bezeichnet wurde: Man verstand darunter die

Ansicht, dass gültiges (positives) Recht nur das sei, was ein Staat zum Gesetz erhob. Das brachte aber ein Problem mit sich: Auch diktatorische Staaten beriefen sich auf die „Rechtmäßigkeit“ ihrer Gesetze. So waren die Richter der NS-Volksgerichtshöfe überzeugt davon, „Recht zu sprechen“, obwohl ihre Rechtsprechung der Menschenwürde und den Menschenrechten völlig widersprach. Diese Enthüllungen der deutschen Kriegsverbrechen und des Ho-

locast im Zweiten Weltkrieg brachten die Wende. Erstmals urteilte ein internationales Gericht in den Nürnberger Prozessen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ab. Es bezog sich dabei auf allgemein geltendes Menschenrecht. 1948 wurde die allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der UN-Generalversammlung angenommen. Auf dieser Grundlage überwacht nun der Hohe Kommissar für Menschenrechte (UNHCR) die weltweite Men-

schenrechtslage und fördert die Durchsetzung besserer internationaler Standards.



Prof. Dr. ROBERT GERSTL,  
Robert-Stolz-Straße



Der „Brunnen der Menschenrechte“ wurde 1990 auf der Seilerstätte in der Linzer Innenstadt aufgestellt. (Foto: wikipedia)

# Lösen die Menschenrechte die 10

Die beiden bekanntesten Wertssysteme der Welt, die 10 Gebote und die Menschenrechte, haben denselben Anlass für ihre Zusammenstellung und dasselbe Ziel.

Es geht um die Erkenntnis, dass menschliches Zusammenleben in Freiheit klare und allgemein akzeptierte Regeln braucht.

Das jüdische Volk war aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit der Wüste Sinai geflohen. Die ehemaligen Sklaven erwarteten von der Freiheit, dass jeder und jede machen könne, was er/sie wolle. Schnell herrschte das Recht der Stärkeren und Gewalt gegen die Schwachen wurde eingesetzt. Regeln mussten her. Sehr dramatisch schildert die Bibel, wie Gott Mose am Berg Sinai die 10 Gebote in Stein gemeißelt – also für die Ewigkeit – übergibt.

Diese 10 Worte oder Weisungen stehen unter der Autorität Gottes: „Ich, dein Gott, habe dich aus der Sklaverei in Ägypten geführt“, heißt es dort. „Deshalb wirst du es nicht nötig haben“, – so wäre es genau übersetzt – zu morden, zu stehlen und so weiter.

Die 10 Gebote (die eigentlich 8 Verbote und nur zwei Gebote sind) prägen Judentum und Christentum und die europäische Geistesgeschichte bis heute.

Erst mit der Aufklärung wurde es möglich, die Existenz Gottes auch öffentlich zu leugnen und damit den 10 Geboten die Grundlage einer Instanz, der man letztendlich verantwortlich ist, zu entziehen. Was jetzt? Wieder die Frage nach der Freiheit. Müssen Ungläubige sich an Regeln halten und kann ein Parlament darüber abstimmen, welche Regeln und Werte das sind?

Es dauerte bis nach der Katastrophe

des zweiten Weltkrieges, bis die Überzeugung vorherrschte: Ja, wir brauchen Regeln und Gebote, die weltweit gelten müssen und die Würde und den Wert aller Mensch schützen. Die Menschenrechte wurden formuliert, und seither ringen die Menschen darum, dass sie durchgesetzt und eingehalten werden.

Es ist logisch, dass die 10 Gebote in die Menschenrechte aufgenommen worden sind, und zwar alle bis auf die beiden, die das Verhältnis der Menschen zu Gott betreffen. (1. und 2. Gebot). Man erkennt das mitunter nicht auf den ersten Blick, weil die Formulierung sehr unterschiedlich ist. Aber der Heiligung des Sabbats als arbeitsfreiem Ruhetag (3. Gebot) entspricht genau das Menschenrecht auf geregelte Freizeit und periodisch (also alle 8 Tage) wiederkehrenden bezahlten Urlaub.

Das bedeutet, dass beim Schutz von Wer-

Platz für große und kleine Wünsche.\*

Jetzt online Wohnraum berechnen!

\* [www.wohnraumplaner.at](http://www.wohnraumplaner.at)

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

[www.hypo.at](http://www.hypo.at) Wir schaffen mehr Wert.

YOU'LL NEVER WANT TO WEAR ANYTHING ELSE AGAIN.

Incomparably light.  
Extraordinarily comfortable.  
Try it. Wear it. Love it.

*Silhouette*  
©OPHC EYEWEAR MADE IN AUSTRIA SINCE 1964

**hochwimmer**  
OPTIK

Hochwimmer Optik  
Reinertstraße 10  
4020 Linz  
Tel. 0732 66 33 66  
Fax 0732 66 33 55  
office@optik-hochwimmer.at  
[www.optik-hochwimmer.at](http://www.optik-hochwimmer.at)

[www.silhouette.com](http://www.silhouette.com)

# Gebote ab?

ten und der Einhaltung von Regeln für das Zusammenleben der Menschen die Religion oder Weltanschauung keine Rolle mehr spielt. Religiöse Vorschriften, die den Menschenrechten widersprechen, sind abzuschaffen und ihre Durchführung durch den Rechtsstaat zu bestrafen. Auf der anderen Seite haben die 10 Gebote mehr Gewicht als die Menschenrechte. Denn wenn die Gottheit über die Einhaltung dieser Gebote wacht, dann ist der Mensch letztlich ihr rechenschaftspflichtig und das sogar über seinen Tod hinaus im Jenseits.

Man könnte also sagen, dass die Menschenrechte im Kern die Einhaltung der 10 Gebote fordern, weil das, auch ohne eine Gottheit ins Spiel zu bringen, vernünftig und notwendig ist. Dazu kommen in den Menschenrechten dann noch viele weitere Rechte, die vor 3000 Jahren noch kein Thema waren,



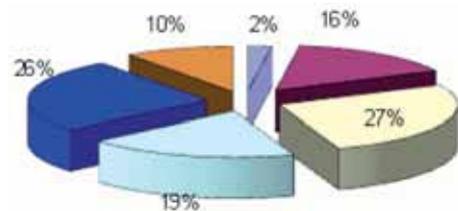
zum Beispiel das Recht auf Religions- und Meinungsfreiheit. Die Menschenrechte erweitern also das Wertesystem der 10 Gebote über das Judentum und Christentum hinaus auf die

gesamte Menschheit und reichern es mit Rechten an, die durchaus der biblischen Tradition entsprechen, wie Gleichheit, Schutz vor Diskriminierung oder Gewaltfreiheit.

## Auszug aus der Kirchenrechnung

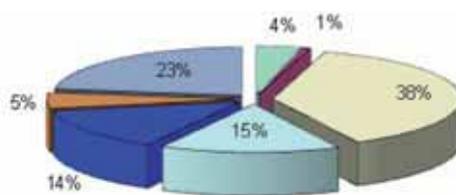
Die Kirchenrechnung 2017 wurde von den pfarrlichen RechnungsprüferInnen geprüft und in Ordnung befunden, vom FA Finanzen beschlossen und am 27. Februar 2018 vom Pfarrgemeinderat genehmigt. Die beiden Diagramme zeigen die Einnahmen und Ausgaben dieses Rechnungsjahres.

Einnahmen € 242.016,63



- Trauungen, Begräbnisse, Kerzen- und Schriftenverkauf
- Sammlungen und Spenden
- Subventionen und Finanzerträge
- Pfarrlicher Anteil aus Kirchenbeiträgen
- Mieteinnahmen, Betriebskostensätze, Strom aus Photovoltaikanlage
- Auflösung von Rückstellungen

Aufwand € 310.571,30



- Aufwand Liturgie und Pastoral
- Gegebene Spenden (In- und Ausland)
- Personalaufwand
- Betriebskosten, Instandhaltung und Steuern
- Büro- und Repräsentationsaufwand
- Versicherungs-, Veranstaltungs- und Schulungsaufwand, Honorare
- Zinsaufwand, bauliche Maßnahmen und Rücklagenbildung



Mag.ª DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT, Weesestraße

## Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Im Bild oben haben Sie einen Überblick, auf welche Bereiche des Lebens sich die Menschenrechte konkret beziehen.

Menschenrechte stehen allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Sprache, Religion und ihres Geschlechts von Geburt an zu. Sie sind universell gültig, unteilbar und unveräußerbar. Die Achtung der menschlichen Würde wird als Ziel formuliert und in 30 Artikeln präzisiert.

Vor 70 Jahren wurde die UN-Menschenrechtscharta beschlossen, vor 60 Jahren ist Österreich der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) beigetreten. Wie wichtig sind Menschenrechte eigentlich in der juristischen Praxis?

In der täglichen Praxis scheinen die Menschenrechte zwar meist nicht offen auf, aber sie wirken in alle Gesetze hinein und natürlich auch in die Handlungen.



Interview mit DR. FRIEDRICH HINTERSTEINER, Leiter der Oberstaatsanwaltschaft Linz

**Wie kann man sich die Anwendung konkret vorstellen?**

Natürlich verlangen manchmal Ereignisse Eingriffe in gewisse Grundrechte. Ein Abhören ist ein Eingriff in ein Grundrecht. Jede Festnahme ist ein Eingriff in ein Grundrecht. Und ich muss die Relationen wahren und darlegen können, warum dieser Eingriff gerechtfertigt ist. Denn der Betroffene hat Ein-

Das Interview führte Herbert Schicho.

# „Es geht um

spruchsmöglichkeiten und kann sich – wenn innerstaatlich die Möglichkeiten ausgeschöpft sind – auch in Straßburg an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte wenden. Die EMRK hat ja Verfassungsrang und overruled daher die Strafprozessordnung. Das hat man bei der täglichen Arbeit schon im Hinterkopf. Und ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass jedes neue Gesetz – derzeit wird zum Beispiel das Sicherheitspaket debattiert – mit den Grund- und Freiheitsrechten abgeklärt werden muss.

**Muss man sich als Staatsanwalt auch manchmal darüber ärgern?**

Nein, mit den Menschenrechten hat man umzugehen ...

**Aber sie stehen ja oft in einem Widerspruch ...**

... Natürlich. Interessant ist etwa ein Widerspruch zwischen der Freiheit der Kunst und dem Grundrecht der Religionsfreiheit, das ja auch beinhaltet, dass man die religiösen Gefühle nicht verletzt. Da ist es eine Abwägung: Wo gilt die Freiheit der Kunst und wo ist der Eingriff so groß, dass jemand in

WEITBLICK  
IST VIEL WERT.



Christian Feicht  
Leiter VKB-Private Banking

Persönliche Top-Beratung, ein Plus an Ertrags-Chancen und die dauerhafte Sicherung Ihres Privatvermögens – mit diesem exklusiven Service bietet VKB-Private Banking Privatkunden, Unternehmen und Stiftungen ab sofort beste Aussichten. Dank unserer Kapitalstärke und Unabhängigkeit haben wir weltweit Zugriff auf die besten Produkte am Markt und können Ihnen freie Produktauswahl – passend zu Ihren persönlichen Bedürfnissen – anbieten. Profitieren Sie jetzt von neuen Perspektiven.

4010 Linz, Domgasse 12  
Telefon +43 732 76 37-1553  
E-Mail christian.feicht@vkb-bank.at  
[www.vkb-privatebanking.at](http://www.vkb-privatebanking.at)

**VKB** | PRIVATE BANKING

# die Balance“

seinen Gefühlen massiv verletzt wird. Es muss eine Balance zwischen den verschiedenen Grundrechten gefunden werden. Die stehen nicht abgeschlossen nebeneinander, sondern sie interagieren ...

**Und das Urteil muss in der Gesellschaft verstanden werden ...**

Ja, das ist richtig und daher ist es auch ein bewegliches System. Viele erinnern sich ja noch an gewisse Karikaturen, die ausgerechnet in der Karwoche erschienen sind und viel Aufsehen erregt haben. Katholiken und Protestanten haben meines Erachtens gelernt, dass man das wegstecken muss. Beim Islam bin ich mir nicht ganz so sicher, die müssen das noch lernen – Stichwort Charlie Hebdo.

**Das Rechtssystem ist ja niemals abgeschlossen, wie entwickeln sich die Menschenrechte?**

Natürlich muss ein Regelsystem immer an die gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden. Als ich als Staatsanwalt begonnen habe, hat es noch eine Freiheitsstrafe bei Ehe-

„Niemand darf von der tatsächlichen Anerkennung der fundamentalen Rechte der menschlichen Person ausgeschlossen sein.“  
(Papst Franziskus)

bruch gegeben. Das ist heute unvorstellbar. Oder das Leben in homosexuellen Beziehungen war mit Strafe bedroht. Heute ist es selbstverständlich, dass es keine Diskriminierung auf Grund der Sexualität geben darf. Insofern entwickeln sich die Grundrechte weiter. Auf der anderen Seite gibt es Terrorismus oder Dschihadismus und Volk, Polizei und Strafverfolgungsbehörden fordern Möglichkeiten, diese konsequent verfolgen zu können. Das sind Eingriffe in die Grundrechte.

**Aber auch die technischen Möglichkeiten ändern sich ...**

... ja und die neuen Medien bringen es etwa mit sich, dass ich schnell jemanden ruinieren kann. Dass ich mit Fake-News jemanden diskreditieren kann. Oder die vielen Hasspostings, wo wir die Möglichkeiten brauchen, um diese Menschen auszuforschen und verantwortlich zu machen. Und natürlich ist eine Videokamera in der Altstadt ein Eingriff in die Privatsphäre, aber wir haben dadurch schon brutale Schlägereien klären können. Wichtig ist die Verhältnismäßigkeit. Es geht um die Balance zwischen den Grundrechten und der Strafverfolgung. Die Geschädigten brauchen schon die Sicherheit, dass wir nicht ohnmächtig sind.

**Was wünschen Sie den Menschenrechten zum Geburtstag?**

Wir in Europa sind mit der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Rechtsprechung in Straßburg vorbildlich. In anderen Ländern gibt es das nicht und man kann dadurch seine Menschenrechte nicht durchsetzen. Eine solche Durchsetzungsmöglichkeit wäre schön. Und durch die Rechtsprechung in Straßburg wird ja auch unser Rechtssystem weiterentwickelt.

**Ein Menschengerichtshof bei der UNO?**

Oder auf den einzelnen Kontinenten. Wichtig ist, dass sich die Staaten wie in Europa an diesen Urteilen auch orientieren. Das wäre für jene Menschen, die in Staaten leben, wo die Grundrechte nicht wie bei uns durchsetzbar sind, ein Traum.



**KEINE  
SORGEN,  
OBERÖSTERREICH.**

Oberösterreichische  
www.keinesorgen.at





# – eine Denkfabrik gegen Diskriminierung in

SOS-Menschenrechte ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein mit Sitz in Linz. Der Verein wurde im Jahr 1993 als Antwort auf verhetzende, rassistische und ausgrenzende Tendenzen in Gesellschaft und Politik gegründet und nimmt diese Aufgabe bis heute durch Beobachtung aktueller Anlässe als Korrektiv wahr.

Alle unsere Projekte haben eines gemeinsam: Es geht darum, aufeinander zuzugehen und voneinander zu lernen. SOS-Menschenrechte nimmt hier eine wichtige Brückenfunktion in unserer Gesellschaft ein, über Kulturen, Konfessionen und Weltbilder hinweg.

Grundung ist das Fundament für ein gutes Miteinander. Wir schulen und sensibilisieren Menschen rund um 21 verschiedene Themen, u.a. Demokratie, Asyl, Hate-Speech, Armut, Behinderung, Mobbing, Geschlechterbilder und Zivilcourage. Je nach Themengebiet werden unsere TrainerInnen von Co-TrainerInnen unterstützt, denn wir wollen **nicht über Betroffene, sondern mit ihnen sprechen** – sie fungieren als ExpertInnen.

All diese Projekte sind in Zeiten eines politischen Gegenwinds, in Verbindung mit raueren Tönen im Sozial- und Asylbereich wichtiger denn je. Seit den Nationalratswahlen im vergangenen Herbst haben sich der Politikstil und viele

Werte in unserer Gesellschaft leider verschoben. Alte Konzepte wurden hervorgeholt, überkommene Vorurteile wieder gepflegt, und vieles, das vor einigen Jahren nicht einmal angedacht war, wird nunmehr offen ausgesprochen. Rassismus, Hass und Antisemitismus brechen vermehrt hervor, vor allem auf sozialen Netzwerken.

Wir als Menschenrechtsorganisation können weder die Welt vor Ungerechtigkeit schützen, noch können wir inhumane Gesetze verhindern, wir können dank der Unterstützung der Zivilgesellschaft nur ein Gegenmodell, eine Stimme für die Menschlichkeit sein, wie wir es schon bei der Gründung unseres Vereins vor genau 25 Jahren waren.

Wir können und wir werden gerade jetzt auf den unschätzbaren Wert der Menschenrechte hinweisen, wie sie vor 1948, also vor 70 Jahren, von

den Vereinten Nationen beschlossen wurden und wie sie uns in Verbindung mit Demokratie mehr als sieben Jahrzehnte Frieden und Wohlergehen gebracht haben. Und gemeinsam mit unseren UnterstützerInnen werden wir uns gerade im Gedenkjahr 2018 noch intensiver Gehör verschaffen!

Unser neu saniertes „Haus der Menschenrechte“ wird dafür ein sichtbares Zeichen sein.



Für die notwendige Sanierung dieses Hauses benötigen wir im Rahmen der Aktion „Dach über dem Kopf“ Spenden: **SOS-Menschenrechte, Volkskreditbank AG, IBAN: AT89 1860 0000 1061 6365 www.sos.at**



In unserem „Haus der Menschenrechte“ in Linz betreuen und begleiten wir Flüchtlinge aus rund 20 verschiedenen Nationen. In der WG „Ohana“ finden außerdem rund 8 Mädchen und 3 Burschen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren, die ohne Familie aus den Krisenregionen dieser Welt flüchten, ein sicheres Zuhause.

Neben einer gut begleiteten **Freiwilligenarbeit** auf Augenhöhe ist uns auch die **Menschenrechtsbildung** ein großes Anliegen. Denn Bil-



# Rassismus & Oberösterreich



## Ein kleines Wunder

**A**hmed und Halimo sind vor einigen Jahren alleine aus Somalia geflüchtet – wie Millionen andere, die vor dem verheerenden, lebensbedrohlichen Bürgerkrieg und der Dürre in Somalia flüchten. In unserem Flüchtlingswohnheim in Linz haben sich die beiden dann kennen und lieben gelernt. Mitte 2017 ist ihr kleiner Sohn Sudaysi zur Welt gekommen, der nun der Sonnenschein des Vereins ist.



SARAH KOTOPULOS MA,  
Geschäftsführung  
SOS-Menschenrechte  
Österreich, Schubertstraße

## Menschenrechte im Gespräch

**70 Jahre Menschenrechte:  
eine permanente Herausforderung**

mit Gunther Trübswasser, Obmann von SOS-Menschenrechte

**Dienstag, 24. April, 18.30 Uhr**  
im URBI@ORBI, Bethlehemstraße 1a

# Unsere Erfahrungen mit geflüchteten Menschen

**Wer verlässt schon leichtfertig seine Heimat?**

**U**nterschiedlichste Motive sind dafür ausschlaggebend.

Es gilt, Familie und gewohnte Umgebung für immer zurückzulassen. Und dann kommt noch das unvorstellbare Leid der Flucht hinzu mit dem Eintauchen in eine fremde Welt voller Ungewissheiten.

Darf ich überhaupt in Österreich bleiben?

Wie geht es dann mit mir weiter, was bringt die Zukunft?

Ich finde mich alleine noch nicht zurecht, brauche Hilfe.

Nicht erst seit dem Jahr 2015 versuchen wir Familien oder alleinstehende Personen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Hilfestellung bei diversen Behördenverfahren, Deutschunterricht, Bewältigung einer finanziellen Krise, Wohnungssuche, Wohnungseinrichtung, Arbeit, Ausbildung, Schule usw. ist gefragt. Man spürt bald, wer die Förderung dazu annimmt. Der Lohn dafür ist unbezahlbar.

Alleine sind aber all diese Aufgaben nicht zu bewältigen. Unterstützung erfahre ich durch meine Frau, durch Pfarrangehörige und teilweise auch durch Behördenver-

treterInnen/SachbearbeiterInnen, leider aber nicht bei allen.

Die Würde des Menschen verdient richtige und gerechte Entscheidungen. Lange Verfahrensdauer (bis zu 10 Jahren!) und unfassbare Begründungsmängel lassen da am rechtsstaatlichen Handeln leider auch manchmal zweifeln. Ich hoffe, dass dies z.B. in einer Überforderung begründet ist und nichts mit der Erfüllung von Statistiken zu tun hat. Zu hinterfragen ist aber auch die Situation in den Flüchtlingsheimen und die Qualität der staatlicherseits angebotenen Kurse.

Was wäre, wenn sich nicht zehntausende ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in Österreich tagtäglich um Flüchtlinge kümmern würden?



KURT UND REGINA  
HASLINGER, Göllerichstraße

„Die Befreiung von Unterdrückung ist ein Menschenrecht und das höchste Ziel jedes freien Menschen.“

(Nelson Mandela)

# Die Kerze der Hoffnung – aktiver Einsatz für Menschenrechte

Die „Kerze der Hoffnung“ brennt für Menschen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen geworden sind. Sie ist ein sichtbares Zeichen für Menschlichkeit und gegen jede Einschränkung von Meinungs-, Gewissens- und Religionsfreiheit in allen Teilen der Welt.

Jeden Monat bekommen wir von den Menschenrechtsorganisationen Amnesty International oder von Christian Solidarity International (CSI) Informationen über Menschen, denen Unrecht geschieht.

Menschen, die beispielsweise ohne ordentliches Gerichtsverfahren im Gefängnis sind, weil sie sich für Gerechtigkeit eingesetzt oder ein korruptes Regime kritisiert haben. Andere werden aus ihren Siedlungen vertrieben, weil Spekulanten es auf den Boden abgesehen haben, auf dem sie leben. Menschen werden verfolgt wegen ihres Glaubens oder weil sie einer ethnischen Minderheit angehören.

Für sie brennt die Kerze der Hoffnung, wochentags in der Kapelle, an den Sonntagen in der Kirche beim „Auferstehungsfenster“ von Maria Moser. Daneben liegt eine Beschreibung vom Schicksal eines dieser Menschen auf.



**SPARKASSE**  
Oberösterreich  
Was zählt, sind die Menschen.

**NÄHE.**  
WAS ZÄHLT, IST VERSTÄNDNIS. IM UMGANG MIT MENSCHEN GENAUSO WIE IM GELDLIBEN.

www.sparkasse-ooe.at

Wir sind eingeladen, für diese Menschen besonders zu beten und eine Petition für sie zu unterschreiben.

Die Frauen und Männer, für die wir bitten und beten, sind Christen und Muslime, Juden und Buddhisten, Menschen aller Hautfarben, aller politischen Überzeugungen und Kulturen. Sie haben zwei Dinge gemeinsam: ihre unveräußerliche Würde, die durch Unterdrückung, Folter, Gefangenschaft, Vertreibung und Todesstrafe bedroht wird, und die Hoffnung, von der Welt mit ihrem Leid und ihren Ängsten nicht allein gelassen zu werden.

Ein Danke an Annemarie Braune, die die Unterschriftenpetitionen in unserer Pfarre auflegt und verschickt.

[www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)  
[www.csi.or.at](http://www.csi.or.at)

Alles im grünen Bereich  
– modern oder naturbelassen

- ★ Rasenbau
- ★ Bepflanzungen
- ★ Pflasterungen
- ★ Terrassen
- ★ Steinmauern
- ★ Hochbeete uvm.

**GAIGG**  
gartengestaltung

0699 11 72 10 34  
[www.gartenpflege-gaigg.at](http://www.gartenpflege-gaigg.at)



## Kolumbien zu Gast in St. Konrad

Ana-Maria Berrio Ramirez, die Projektpartnerin der Aktion Familienfasttag aus Kolumbien, übernachtete während ihres Aufenthaltes in Oberösterreich bei uns im Pfarrhof in St. Konrad.

Am Freitag, 16. Februar stellte sie in einem Vortrag die Friedensarbeit der Partnerorganisation der Kath. Frauenbewegung Vamos Mujer in Kolumbien vor. Sie veranschaulichte, dass die Unterstützung aus Österreich für die Frauen in Kolumbien sowohl ideell als auch finanziell von enormer Bedeutung ist. Am Sonntag, 4. März thematisierten wir in den Gottesdiensten, wie wichtig

der Einsatz der Frauen für den Frieden in Kolumbien ist. Musikalisch wurde der Gottesdienst um 10 Uhr von einer Frauenschola gestaltet. Auch die Kinder im Kinderwortgottesdienst beschäftigten sich mit der Situation der Frauen in Kolumbien. Danach luden wir seit vielen Jahren erstmals wieder zum gemeinsamen Fastensuppenessen ein. Einige Frauen aus dem Eine-Welt-Kreis und aus der KOKUWAWI-Gruppe hatten am Samstag nachmittags gemeinsam



mit Anna Bader gekocht, andere brachten die Suppe am Sonntag mit. Allen hat die Suppe ausgezeichnet geschmeckt! Ein herzliches Danke allen, die sich für die Frauen und deren Familien in Kolumbien engagiert haben!



Caritas-Haussammlung 2018

## Helfen ist größer als wegschauen

„Helfen ist größer als wegschauen“ so lautet das Motto der heurigen Caritas-Haussammlung. Wir vom sozial-caritativen Fachausschuss bitten im Namen der Caritas um Ihre Spende für OberösterreicherInnen in Not.

Die Caritas OÖ finanziert ihre 12 regionalen Sozialberatungsstellen, das Haus für Mutter und Kind in Linz, den Hartlauerhof, Caritas-Krisenwohnungen, das Help Mobil, Lerncafes mit Spenden. Dafür braucht es das Beitragen vieler. Mit Ihrem Beitrag zur Caritas-Haussammlung unterstützen Sie auch die Caritasarbeit der Pfarre. 10 Prozent der

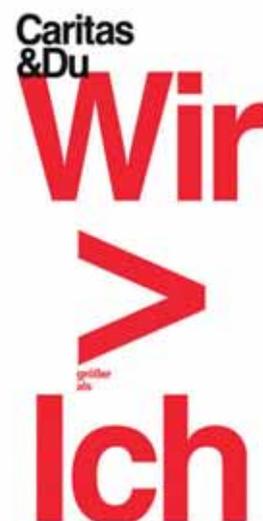
Spenden verbleiben in der Pfarre und geben uns als Fachausschuss die Möglichkeit, Menschen z.B. mit Lebensmittelgutscheinen oder bei unvorhergesehenen Ausgaben zu unterstützen.

Es ist unser Ziel, die Pfarre als einen Ort erfahrbar zu machen, wo jede und jeder hingehen kann, wenn Not ist oder Rat und Unterstützung gebraucht werden. Sie können Ihre Spende mit beiliegendem Erlagschein einzahlen oder beim dafür gekennzeichneten Opferstock in der Kirche oder direkt im Pfarrbüro abgeben. Bitte bedenken Sie, dass auch kleine Spenden hilfreich sind und sich

summieren. Spenden an die Caritas sind steuerlich absetzbar.

Schauen wir nicht weg! Helfen wir gemeinsam Menschen in Not in Oberösterreich! Herzlichen Dank für Ihre Spende!

FACHAUSSCHUSS  
CARITAS



# Auftakt zur Karwoche

Der Auftakt zur diesjährigen Karwoche erfolgte musikalisch, und zwar durch das Vokalensemble „b.choired“ unter der Leitung von Hans Baumgartner am Vorabend zum Palmsonntag. In der Messe hörte man die Leidensgeschichte, danach brachten die acht Damen und fünf Herren den „Soundtrack“ dazu. Am Anfang stand mit vier Gesängen aus dem „Responso-rium pro Hebdomada Sancta“ von Jan Dismas Zelenka (1649–1745) ein rarer musikalischer Leckerbissen am Programm. Der böhmische Hofkomponist von Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen bringt in barocker Klangdichte die ganze Traurigkeit zum Ausdruck. Trost fand man danach im „The Lord is My Shepherd“ des irischen Komponisten Charles Villiers Stanford (1852–1924). Und während Anton Reinthaler auf der Orgel ein zweites Stück spielte, kamen die SängerInnen von der Empore und nahmen vorne Stellung auf. Mit Gospels und Spirituals –

bei denen auch die tollen Solostimmen dieses Ensembles zur Geltung kamen – klang dieser Abend aus. Am Schluss stand lang anhaltender Applaus.



HERBERT SCHICHO,  
Schönbergstraße



## Der Bibel auf der Spur

Für drei Bibelabende in der Fastenzeit ist es auch heuer wieder gelungen, Mag. Rainer Haudum als Referenten zu gewinnen. Die jeweilige Bibelrunde von ca. 15 bis 20 Personen ist ihm für seine pädagogisch ansprechende Vermittlung und Bibelhinführung von Herzen dankbar! Wir haben zum Thema Bibel viel Wissenswertes gehört, praktisch mit Bibeltexten gearbeitet und überraschende Meditationsergebnisse erfahren dürfen. Dabei passiert es, dass einem plötzlich irgendwie ein Licht aufgeht.

Bemerkenswert in dieser Runde war auch, dass sich Christinnen und Christen aus unserer Pfarre beteiligt haben, die früher bei uns nie eine Bibelrunde besucht haben. Es war also ein sehr aufgeschlossener, lebendiger Kreis.

Die Bibel als das bekanntlich meistgedruckte Buch der Welt prägt maßgeblich unseren Glauben. Sie ist Glaubensbotschaft, Geschichtsbuch und Weltliteratur in einem, ein echter „Global Player“. Ihr erheblicher Umfang beträgt 1.400 Seiten. Dafür benötigen wir selbstverständlich erklärende Deutungshilfen. Nehmen Sie dazu diese besonderen Gelegenheiten wahr.

Der erste der bis zum Sommer monatlichen Bibelabende mit Rainer Haudum fand am Donnerstag, 19. April um 19 Uhr im kleinen Pfarrsaal statt. Die weiteren Termine entnehmen Sie der „Nächsten Woche“!

HANS UND HELGA STEHRER, Niederreithstraße



KOMPETENZ IN  
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

zkanzlei@eitler.at www.eitler.at

## 25.05.18 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

## Jufas 2018

**D**ieses Jahr lief die Jugendfastenaktion unter dem Thema „Glaubenspraxis und praktischer Glaube“. Bei zwei Treffen zum Morgenlob jeweils an einem Mittwoch um 6.15 Uhr und zwei Themenabenden jeweils an einem Sonntag um 18 Uhr setzten sich die Jugendlichen gemeinsam mit Fragen und Thematiken des Glaubens auseinander.

Beim ersten Morgenlob durften wir uns über 15 Jugendliche freuen, die sich schon zu dieser frühen Morgenstunde in der Pfarre zusammenfanden. So viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es, glaube ich, bei einem Morgenlob in der Fastenzeit noch nie. Anreiz für die Jugendlichen, am Morgenlob teilzunehmen, war wahrscheinlich das ausgiebige gemeinsame Frühstück im Anschluss an den kleinen thematischen Impuls zu Beginn.

Beim ersten Themenabend sahen wir



uns den Film „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“ an, bei welchem nicht alle Augen trocken blieben und der einige Jugendliche, wie auch mich, sehr bewegte. Beim zweiten Abend spielten wir Activity mit verschiedenen Glaubensbegriffen, was sich als gar nicht so einfach erwies. Insgesamt war die Jugendfastenaktion

dieses Jahr ein voller Erfolg. Wir durften uns über mehr Anklang bei den Jugendlichen als in den Jahren zuvor freuen und wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder genauso erfolgreich wird.

**DANIEL KAUN**, Händelstraße,  
Beauftragter für Jugendpastoral

## Emmausgang

**A**m Ostermontag machten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Pfarre St. Konrad in den frühen Morgenstunden auf den Weg zum Freinberg. Dort wurde einerseits mit der passenden Bibelstelle der Emmausgang nachemp-

funden und andererseits wurden mit viel Ehrgeiz die sorgfältig versteckten Oster Eier und Süßigkeiten gesucht. Nachdem durch gute Augen, Kletterkünste und die vereinten Kräfte der TeilnehmerInnen alle Verstecke entdeckt worden waren,

ging es wieder zurück in die Pfarre, wo ein gutes Frühstück wartete. Gestärkt besuchten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen danach noch die Messe.

**VERONIKA FEHRER**, Pfitznerstraße





# Die heilige Woche 2018

Der frühe Ostertermin und der späte Wintereinbruch bescherten heuer vielerorts „Weiße Ostern“. Auch am Froschberg hat man in der Karwoche hin und wieder Schneeflocken gesehen.

## Palmsonntag

Die Palmweihe am Froschberg ist traditionell mit einem Aus- und einem Einzug verbunden. Denn die Besucher des Pfarrgottesdienstes (8.45 Uhr) und der Familienmesse (10 Uhr) feiern gemeinsam die Segnung der Palmzweige am Kirchenplatz. Die „Hoch, Hoch, Hosanna“-Rufe der Kindergartenkinder waren weit über den Kirchenplatz hinaus zu hören. Die Familienmesse prägten im Besonderen die anschaulichen szenischen Darstellungen von Jungchar und Schulkindern zur Leidensgeschichte Jesu, die von Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer vorgetragen wurde. Die Kinder breiteten am Boden große Tücher aus, über die Jesus seinerzeit in Jerusalem eingezogen ist, um die Botschaft eines Reiches zu verkünden, in dem Friede und Freiheit anstelle von Gewalt und Unterdrückung herrschen. Dem Kindergarten team, Cecilia Riccetti und Pastoralassistent Josef Hansbauer ein herzliches Danke für die eindrucksvolle Gestaltung der Liturgie zum Palmsonntag.

## Gründonnerstag

Bei der Abendmahlsfeier am Gründonnerstag erinnerte sich unsere Pfarre an das gemeinsame Brotbrechen und Kelch-Teilen und dabei vor allem auch daran, dass Jesus vor dem Mahl als Zeichen der dienenden Liebe seinen Jüngern die Füße wusch. In der Exegese der Lesung und des Evangeliums vermittelte Mag.<sup>a</sup> Dorothea Schwarzbauer-Haupt einen Blick darauf, was es auch für die heutigen Menschen und ChristInnen bedeuten kann, Menschen die Füße zu waschen: Vor anderen Menschen in die Knie zu gehen, sich so klein zu machen, dass man zu diesen aufschauen muss und kann. Damit gibt man diesen Personen Ansehen, Größe und Würde. Dies können konkret Kinder, Arbeitskolleginnen und -kollegen, alte Menschen oder Zuwanderer sein, die schwächer und ohnmächtiger sind als wir. Als Zeichen der besonderen Wertschätzung wuschen daher

Pfarrleiterin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder 13 Personen, die sich in vielen Jahren durch wertvolle ehrenamtliche Arbeit um das Wohl der Pfarrgemeinde verdient gemacht haben, die Füße. In den Fürbitten und in den Gedanken zum Schluss der Abendmahlsfeier wurde der Auftrag Jesu nochmals vertieft, durch Zeichen der liebevollen Berührung und Verbundenheit allen Menschen Anerkennung und Würde zu geben.

## Karfreitag

Das Bild von einem Retter als Gekreuzigten passt auf den ersten Blick nicht in eine Welt, die voll von strahlenden Ido-





Taufwasserweihe in der Osternacht

len und glanzvollen Siegern ist, erklärte Mag.<sup>a</sup> Brigitte Gruber-Aichberger in ihrer Überleitung von der Lesung zur gesungenen Passion. Sie erinnerte daran, dass schreckliches Leid und Tod Lebensrealitäten sind. Das Kreuz und der Gekreuzigte zeigen uns nicht nur unsere Endlichkeit, sondern sie erinnern auch an Menschen in Not, Hungernde, zu Unrecht Verfolgte, Trauernde, Kranke und Gescheiterte. Die danach vom Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler gesungene Johannes-Passion wurde von Heinrich Schütz 1665/66 bald nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges für die Dresdener Hofkirche komponiert und bringt die letzten Momente des Lebens Jesu in eindrücklicher Form zur Geltung. Die gesungene Passion stellt damit auch die Frage, wie wir uns angesichts von Leid, Zwängen und Interessenskonflikten verhalten: wegschauen, mitlaufen, sich zynisch nur auf Formalkriterien und Gesetz zurückziehen oder sich berühren und anrühren lassen und manchmal auch mutig gegen den Strom schwimmen.

## Osternacht

Die liturgischen Handlungen der Osternacht mit ihrer tiefen Symbolik wie das Hereintragen der Osterkerze aus dem Dunkel der Nacht in die zunächst dunkle Kirche machten der feiernden Pfarrgemeinde erfahrbar, dass Gott das Schicksal der Menschen vom Dunkel zum Licht wendet. Mit der Erläuterung der biblischen Erzählungen in ihrer Predigt erklärte Pfarrleiterin Monika Weilguni, dass uns aus der Schöpfungsgeschichte heraus die Welt als Geschenk anvertraut ist, dass

wir so wie das Volk Israel nach Gefangenschaft und Unterdrückung als befreite Menschen leben dürfen und dass wir durch den Bund der Taufe zur Gemeinschaft der Glaubenden gehören.

Die drei Frauen am Grab haben uns durch ihr mutiges Hinschauen gezeigt, dass wir auch das Zerbrochene in einem neuen Licht sehen können und wir von der Hoffnung getragen sind, dass Gott uns immer wieder zu neuen Wegen des Lebens führt. Mit einer fröhlichen Agape im Pfarrsaal bei einem gemeinsamen Mahl und vielen Gesprächen endete die Feier der Osternacht.

## Ostersonntag

Die Auferstehung Jesu ist nicht zu hören und auch kaum zu glauben. Man braucht daher wunderbare Töne der Musik und starke und anschauliche Bilder, damit die Auferstehung erfahrbar wird: Der Kirchenchor mit Solistinnen und Solisten und mit Orchesterbegleitung unter Leitung von Harald Wurmsdobler sowie Maria Lotz an der Orgel führte

die versammelte Pfarrgemeinde mit der Credo-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart näher zu dieser Dimension des Glaubens hin. Die überwältigende jugendliche Frische und unbekümmerte Direktheit dieses bedeutenden Kirchenwerks Mozarts mit der ausführlichen Behandlung des Credo-Teils ließ die KirchenbesucherInnen diesem schwer erfassbaren Geheimnis näherkommen. In der Predigt interpretierte Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder die unterschiedlichen Herangehensweisen an die Auferstehung durch die Weggefährtin Maria Magdalena, den Mystiker Johannes sowie den Pragmatiker Petrus. Diese Beispiele laden auch uns ein, die Art und Weise unseres Glaubens, aber auch unserer Zweifel zu reflektieren, uns darüber auszutauschen und innerhalb der Kirche und unserer Pfarre verschiedene Sichtweisen zuzulassen und zu verstehen.

Vor dem Vaterunser kamen mehr als 100 Kinder nach dem Kinderwortgottesdienst zur Pfarrgemeinde in der Kirche und brachten durch ihre Lebendigkeit und den unbeschwerten Zugang zur Freude des Osterfests zusätzlichen Schwung in die feiernde Gemeinde.





## Firmvorstellmesse – „Eini ins Leben“

Am 18. März stellten sich unsere 38 Firmlinge im Gottesdienst um 10 Uhr vor. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Jugendband: Matthias Ellerböck an der Gitarre, Teresa Pilz am Keyboard, Daniel Kaun am E-Schlagzeug und Eli Mil-

ton Gesang. Lieder aus der Liederquelle und einige passende Popsongs begeisterten die Jugendlichen. Die Lesung teilten sich Franz-Josef Feitzlmayr und Theo Heidl. Die selbstgeschriebenen Fürbitten wurden von der Firmgruppe von Christina und



Berni Rupprecht vorgetragen. Kerngedanke der Predigt war, wie wir in Zeiten des Perfektionierungswahns die uns alle verbindende Mangelhaftigkeit als Chance für unsere gegenseitige Bestärkung auf unserem je unterschiedlichen Weg „eini ins Leben“ begreifen dürfen.

Bei der abschließenden Agape im großen Pfarrsaal kredenzte der FA Jugend und

Junge Erwachsene, verstärkt durch LeiterInnen der Jung-schar, einfache Gerichte und Getränke. So ist ein erfreulich entspannter Vormittag ausgeklungen. Am Abend kamen dann wieder einige Firmlinge und Jugendliche der Pfarre zum JUFAS Themenabend zusammen.

DR. JOSEF HANSBAUER,  
Pastoralassistent

### Termine

## Jungschar, Minis, Jugend und Junge Erwachsene

### FIRMUNG 2018

Probe: Fr., 4. Mai, 18 Uhr

Treffpunkt für Firmlinge und PatInnen zur Firmung:

Sa., 5. Mai, 16.40 Uhr am Kirchenplatz

Firmung: Sa., 5. Mai, 17 Uhr mit Domdechant

Mag. Maximilian Mittendorfer

Firmfest im Dekanat auf dem Sportplatz in St. Konrad:

Sa., 9. Juni, 15 bis 18:30 Uhr.

### JUGEND & JUNGE ERWACHSENE

Pfingstweekenende: Sa., 19. Mai, – Mo., 21. Mai, auf Schloss Riedegg

Jahresabschluss der Jugend: Fr., 29. Juni, 17 Uhr, mit Gottesdienst, anschließend Grillerei

### JUNGSCHAR UND MINIS

Große Schnitzeljagd: Sa., 12. Mai, 15 Uhr

Maiandacht: So., 27. Mai, 19 Uhr

Kuchenbuffet: So., 24. Juni, ab 9.30 Uhr

Jungschar- und Minislager: So., 8. bis 14. Juli, in Losenstein

## TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy  
ROBERTS



FROSCHBERG / Göllerichstr. 3  
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination

Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr

Tel. 66 42 08



## Firmwochenende

Bei herrlichem Frühlingswetter verbrachten wir am 7. und 8. April unser Firmwochenende in der Waldheimat in Gallneukirchen.

**36** Firmlinge beteiligten sich rege an abwechslungsreichen Workshops zum Thema „Die 7 Geschenke des Hl. Geistes“. Höhepunkt war wie jedes Jahr die Nachtwanderung, die am Lagerfeuer mit einigen Runden des Spiels „Werwolf“ abgeschlossen wurde. Nicht zu kurz kamen die freien Zeiten, in denen Vol-



leyball oder Tischfußball gespielt oder einfach nur gemütlich herumgelegt wurde. Beinahe das gesamte Programm konnten wir wieder im Freien durchführen. Das machte es auch den acht Be-

gleiterInnen einfach und angenehm. Die Firmung feiern wir am 5. Mai um 17 Uhr.

DR. JOSEF HANSBAUER,  
Pastoralassistent

## Besinnungswochenende



18+

An einem Wochenende nach der stressigen Prüfungszeit durchschnaufen oder eine Pause vom Arbeitsalltag zu genießen war das Ziel des Besinnungswochenendes. Diesem Unterfangen folgten 10 junge Erwachsene nach Weyer ins Jungscharhaus Großloiben. Nach vormittäglichen Actionspielen wurde am Nach-

mittag ein Kriminalfall im Mittelalter gelöst und dabei eine Stadt gerettet. Den Tag ließen wir bei einer besinnlichen Wanderung ausklingen, wo wir über die Veränderungen in unserem Leben sprechen konnten. Den Schlusspunkt setzten verschiedene Spiele, unter anderem eine Herzblattshow und spannende Gesprä-

che, wobei man die Zeit wohl etwas aus den Augen verlor. Nach kurzem Schlaf und gediegenem Frühstück diskutierten wir am nächsten Tag über die 10 Gebote, ob sie nicht schon längst überflüssig seien und wie das Strafrecht zu ihnen im Verhältnis steht. Daraus ergaben sich interessante Aspekte und Erkenntnisse. Nach dem Mittagessen wurde noch zusammengeräumt, geputzt und nach einer Kaffeejause ging es zurück nach Linz.

Das Feedback war überwältigend und man konnte spüren, wie wichtig es für die TeilnehmerInnen, aber auch die OrganisatorInnen, Martina Rohrer und Robert Janschek, war, wieder einmal gemeinsam als „ältere Pfarrjugend“ ein paar Tage zu verbringen und dann erst in die verschiedenen Studien- und Arbeitsorte abzureisen.

Das Besinnungswochenende war ein gelungener Neustart und wichtiger Teil der neuen Veranstaltungsreihe für junge Erwachsene.

ROBERT JANSCHKEK

## TAUFEN

Theodor Xaver Starlinger      Kudlichstraße  
Jan Lorenz Murach            Kudlichstraße  
Leonhard Gabriel Gruber    Weingartshofstraße  
Jonathan Schill                Ghegastraße

## TAUFTERMINE (Juni bis September 2018)

Sa, 9. und 16. Juni, 14 Uhr  
Sa, 30. Juni, 15 Uhr  
Sa, 7. Juli, 11 Uhr  
So, 15. Juli, 11.30 Uhr  
So, 29. Juli und 12. August, jeweils 11 Uhr  
So, 26. August, 11.30 Uhr  
So, 2. September, 11 Uhr  
Sa, 15. September, 14 Uhr  
So, 23. September, 11.30 Uhr  
Sa, 29. September, 11 Uhr  
**Anmeldung in der Pfarrbüro**

## GOTTESDIENSTZEITEN

**Sonn- und Feiertag:** 8.45 Uhr und 10 Uhr,  
Vorabendmesse 19 Uhr  
**Wochentage:** Mi und Fr, 8 Uhr Messe in der Kapelle  
**St. Anna:** Di, 16 Uhr  
**Sonnenhof:** Mi, Fr und So um 9.30 Uhr in der Kapelle

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat Sabine Fraundorfer  
**Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:**  
8.30 Uhr bis 12 Uhr  
**Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr**  
Tel.: 0732/65 72 95-0  
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

**Pfarrassistentin Monika Weilguni**  
Tel. 0676/8776 5622  
monika.weilguni@dioezese-linz.at  
**Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder**  
martin.fuereder@dioezese-linz.at  
**Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer**  
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

**Homepage:** [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

## OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal – Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

## Wechsel im Kindergarten

**F**rau Verena Haselsteiner, die Leiterin unserer Sternengruppe, geht Mitte Mai in Mutterschutz.  
Wir begrüßen Frau Stefanie Feimuth, die bereits 6 Jahre Berufserfahrung hat, als ihre Vertretung und wünschen Verena alles Gute.

## VERSTORBENE

Mag. Günther Magerl	Scharitzerstraße
Josef Schmaldienst	Kudlichstraße
Eleonore Haager	Bad Hall
Margarethe Steinhäusl	Tauberweg
Mag. Martin Ferschmann	Bad Hofgastein
Dkfm. Dr. Helmut Hronek	Niederreithstraße
Friedrich Breitingner	Joh.-Seb.-Bach-Straße
Elfriede Slapnicka	Regerstraße
Klara Lackner	Waldeggstraße

Coffee for you!



Etwa 60 Personen bevölkerten am 8. April, nach den Sonntagsgottesdiensten, das erste „Pfarrcafé“.

**M**it dem Pfarrcafé will die Pfarre die Begegnung der GottesdienstbesucherInnen anregen und Raum und Zeit für Gespräche geben. Bei fair-trade Kaffee, Tee, Säften von Leo Finner und Butterstriezel von der Konditorei Jindrak lässt es sich ausgezeichnet plaudern, aber auch ein spontanes Geburtstagsständchen hallte durch das Foyer. Wechselnde Teams übernehmen die Bewirtung der BesucherInnen.

**Wir freuen uns auf das nächste Pfarrcafé am 10. Juni und Ihren Besuch.**